

## 22. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 15. September 2010, 20:30 Uhr bis 22:59 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 116 Mitglieder

Abwesend: Martin Abele (Grüne), Ruth Anhorn (SVP), Joachim Hagger (FDP), Theo Hauri (SVP), Uschi Heinrich (SP), Beatrice Reimann (SP), Roland Scheck (SVP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)

---

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |     |                          |   |     |
|-----|--------------------------|---|-----|
| 1.  |                          | Mitteilungen  |     |
| 10. | <a href="#">2010/260</a> | Weisung 21 vom 16.06.2010:<br>Amt für Städtebau, Teilrevision Nutzungsplanung, Glockenhof,<br>Zürich City   | VHB |
| 16. | <a href="#">2007/8</a>   | A/P Motion von Pierino Cerliani (Grüne) und Michael Baumer (FDP)<br>vom 10.01.2007:<br>Bau- und Zonenordnung (BZO), Flexibilisierung der<br>Nutzungsvorschriften    | VHB |
| 17. | <a href="#">2007/52</a>  | A Motion von Daniel Meier (CVP) und Albert Leiser (FDP) und 47<br>Mitunterzeichnenden vom 31.01.2007:<br>Baugesuche, lineare Senkung der Gebühren für deren Prüfung | VHB |
| 18. | <a href="#">2007/121</a> | E/T Postulat von Marlène Butz (SP) und Corine Mauch (SP) vom<br>14.03.2007:<br>Strategien Zürich 2025, Nutzungsänderungen von Wohnraum im<br>Hochschulgebiet        | VHB |
| 19. | <a href="#">2007/185</a> | A Postulat von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Bruno Amacker<br>(SVP) vom 11.04.2007:<br>Masterplan «Campus City», Verbesserung                                       | VHB |
| 20. | <a href="#">2007/281</a> | A Postulat von Monika Erfigen (SVP) und Hedy Schlatter (SVP) vom<br>23.05.2007:<br>Honeggergut, Rückkommen auf die Unterschutzstellung                              | VHB |
| 21. | <a href="#">2007/285</a> | E/A Postulat von Albert Leiser (FDP) und Alexander Jäger (FDP) vom<br>23.05.2007:<br>Bauten der Stadt Zürich, Realisierung nach der LCC-Methode                     | VHB |

22. [2007/351](#) A Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 13.06.2007: VHB  
Industriebrachen, Renaturierung anstatt Überbauungen
23. [2007/381](#) E/A Postulat von Christine Seidler (SP) und Jacqueline Badran (SP) vom 04.07.2007: VHB  
Bau- und Zonenordnung (BZO), Bericht über verschiedene Stadtentwicklungsszenarien
24. [2007/490](#) A Motion der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 12.09.2007: VHB  
Bienenstrasse 45, Erstellen von Wohn- und Gewerbearealen
- \* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

501. **2010/260**  
**Weisung 21 vom 16.06.2010:**  
**Amt für Städtebau, Teilrevision Nutzungsplanung, Glockenhof, Zürich City**

Antrag des Stadtrats

1. Der Kernzonenplan City wird gemäss Planbeilage geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im «Städtischen Amtsblatt» und im «Amtsblatt des Kantons Zürich» sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Vizepräsident Mario Mariani (CVP), Referent; Jacqueline Badran (SP), Michael Baumer (FDP), Christoph Gut (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Linda Bär (SP) i.V. Beatrice Reimann (SP), Heinz F. Steger (FDP), Christine Seidler (SP), Dr. Richard Wolff (AL)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Präsident Thomas Schwendener (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 21 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Kernzonenplan City wird gemäss Planbeilage geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im «Städtischen Amtsblatt» und im «Amtsblatt des Kantons Zürich» sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 22. September 2010 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 21. Oktober 2010)

**502. 2007/8**

**Motion von Pierino Cerliani (Grüne) und Michael Baumer (FDP) vom 10.01.2007: Bau- und Zonenordnung (BZO), Flexibilisierung der Nutzungsvorschriften**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Baumer (FDP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1121/2007).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Michael Baumer (FDP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 73 gegen 37 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**503. 2007/52**

**Motion von Daniel Meier (CVP) und Albert Leiser (FDP) und 47 Mitunterzeichnenden vom 31.01.2007: Baugesuche, lineare Senkung der Gebühren für deren Prüfung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Daniel Meier (CVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1211/2007).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Pierino Cerliani (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher die Gebühren für die Prüfung der Baugesuche ~~linear~~ um ca. 15% / Basis Budget 2007 mindestens 15% zu reduzieren sind.

Daniel Meier (CVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Jacqueline Badran (SP) beantragt Umwandlung in ein Postulat.

Daniel Meier (CVP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die geänderte Motion wird mit 76 gegen 38 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**504. 2007/121**  
**Postulat von Marlène Butz (SP) und Corine Mauch (SP) vom 14.03.2007:**  
**Strategien Zürich 2025, Nutzungsänderungen von Wohnraum im Hochschulgebiet**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marlène Butz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1358/2007).

Michael Baumer (FDP) begründet namens der FDP-Fraktion den am 28. März 2007 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, zur Umsetzung der „Strategien Zürich 2025“ bei der Rückgabe von zweckentfremdetem Wohnraum im Rahmen der Entwicklungsplanung Hochschulgebiet Zürich-Zentrum zusätzlichen Wohnraum ~~namentlich~~ auch für junge Erwachsene in Ausbildung zu schaffen. Dies soll in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Wohnbauträgern, ~~und~~ Stiftungen und Privaten geschehen, die die Schaffung von günstigem Wohnraum bezwecken. ~~Über die Resultate der Nutzungsänderungen soll dem Gemeinderat jährlich Bericht erstattet werden.~~

Marlène Butz (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 112 gegen 0 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**505. 2007/185**  
**Postulat von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Bruno Amacker (SVP) vom 11.04.2007:**  
**Masterplan „Campus City“, Verbesserung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats ab.

Dr. Guido Bergmaier (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1490/2007).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 92 gegen 11 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**506. 2007/281**  
**Postulat von Monika Erfigen (SVP) und Hedy Schlatter (SVP) vom 23.05.2007:**  
**Honeggergut, Rückkommen auf die Unterschutzstellung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats ab.

Hedy Schlatter (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1669/2007) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

**507. 2007/285**  
**Postulat von Albert Leiser (FDP) und Alexander Jäger (FDP) vom 23.05.2007:**  
**Bauten der Stadt Zürich, Realisierung nach der LCC-Methode**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Albert Leiser (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1673/2007).

Die AL-Fraktion zieht den von A. Recher (AL) namens der AL-Fraktion am 6. Juni 2007 gestellten Ablehnungsantrag zurück.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**508. 2007/351**  
**Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 13.06.2007:**  
**Industriebrachen, Renaturierung anstatt Überbauungen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats ab.

Ueli Brassler (SD) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1831/2007).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 2 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**509. 2007/381  
Postulat von Christine Seidler (SP) und Jacqueline Badran (SP) vom 04.07.2007:  
Bau- und Zonenordnung (BZO), Bericht über verschiedene Stadtentwicklungssze-  
narien**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christine Seidler (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1924/2007).

Markus Schwyn (PFZ) stellte am 22. August 2007 den Ablehnungsantrag.

Namens der FDP-Fraktion stellt Michael Baumer (FDP) den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 71 gegen 45 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**510. 2007/490  
Motion der CVP-Fraktion und der EVP-Fraktion vom 12.09.2007:  
Bienenstrasse 45, Erstellen von Wohn- und Gewerbearealen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2117/2007).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Christine Seidler (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, um auf dem Areal Bienenstrasse 45 über dem projektierten Werkhof, im Sinne einer wirtschaftlichen Doppelnutzung kommunalen oder gemeinnützigen Wohn- und Gewerbeareal zu erstellen.

Walter Angst (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, um auf dem Areal Bienenstrasse 45 und den benachbarten städtischen Parzellen (AU 6272, 5169, 6845) neben über dem projektierten Werkhof, im Sinne einer wirtschaftlichen Doppelnutzung Wohn- und Gewerbeareal zu erstellen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist mit den beiden Textänderungen einverstanden.

Die geänderte Motion wird mit 65 gegen 51 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 511. 2010/388

**Postulat von von Marianne Aubert (SP) und Beatrice Reimann (SP) vom 15.09.2010:**

**Kostenfreie Nutzung des öffentlichen Verkehrs an Veranstaltungen mit sehr hohem Personenaufkommen**

Von Marianne Aubert (SP) und Beatrice Reimann (SP) ist am 15. September 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Nutzung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Zürich an Veranstaltungen mit sehr hohem Personenaufkommen (z. B. Züri Fäscht, Sechseläuten, 1. Mai, Street Parade, Knabenschiessen, Multimobiltag etc.) kostenfrei werden kann.

Begründung:

Bietet die Stadt Zürich den ÖV an Veranstaltungen mit hohem Personenaufkommen kostenfrei an, wird dies von den Menschen als grosszügige und sympathische Geste wahrgenommen. Dadurch stärkt die Stadt Zürich ihr positives Image, was wiederum einen wichtigen Beitrag zu einem wirksamen Standortmarketing leistet.

Hinzu kommt, dass auch wir Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher ein Interesse daran haben, dass möglichst viele Menschen mit dem ÖV statt mit dem motorisierten Individualverkehr zu unseren Volksfesten anreisen. Angesichts dessen, dass Billettkontrollen bei Anlässen mit sehr hohem Personenaufkommen nur sehr erschwert möglich sind, würde sich die offizielle Einführung der Unentgeltlichkeit auch als pragmatische Lösung erweisen.

Da diese Aktion dem Image des ganzen Kantons und des ganzen ZVV zu Gute kommt, ist mit dem ZVV nach Möglichkeit eine Lösung auszuhandeln, welche – dank Beiträgen von ZVV und eventuell Kanton – die Stadtkasse möglichst wenig belastet.

Mitteilung an den Stadtrat

### 512. 2010/389

**Postulat von Florian Utz (SP) und Linda Bär (SP) vom 15.09.2010:**  
**Abschaffung des ZVV-Nachtzuschlags**

Von Florian Utz (SP) und Linda Bär (SP) ist am 15. September 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich bei den zuständigen Behörden dafür einsetzen kann, dass der ZVV-Nachtzuschlag abgeschafft wird.

Begründung:

Gerade in der Nacht besteht ein besonders grosses öffentliches Interesse, dass die Menschen den öffentlichen Verkehr statt Autos benutzen. Zum einen ist in der Nacht der Lärm durch den Autoverkehr besonders störend, und zum anderen geschehen in der Nacht überdurchschnittlich häufig Unfälle – nicht nur, aber auch infolge Alkoholkonsums.

Aus diesen Gründen sollten möglichst viele Menschen dazu bewegt werden, das ZVV-Nachtnetz statt des motorisierten Individualverkehrs zu nutzen. Die Erhebung des Nachtzuschlages hemmt jedoch die Förderung und die Attraktivität des ÖV.

Mitteilung an den Stadtrat

**513. 2010/390****Postulat von Linda Bär (SP) und Florian Utz (SP) vom 15.09.2010:  
Gültigkeitsbereich des «Gleis 7»- Abonnements, Ausdehnung auf das Netz der  
VBZ**

Von Linda Bär (SP) und Florian Utz (SP) ist am 15. September 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Gültigkeitsbereich des «Gleis 7»-Abonnements der SBB auf das Netz der VBZ ausgedehnt werden kann.

**Begründung:**

Jugendliche sind die Kundinnen und Kunden von morgen. Dies gilt auch für die VBZ, und deshalb ist es im Interesse der Stadt Zürich, wenn sich Jugendliche an die regelmässige Benutzung von Tram und Bus gewöhnen.

Ein geeignetes Mittel hierzu ist die Ausdehnung des Gültigkeitsbereichs des (bei jungen Erwachsenen weit verbreiteten) «Gleis 7»-Abonnements auf das VBZ-Netz. Die Stadt Zürich würde damit kein Neuland betreten; in anderen Städten wie etwa Aarau, Lenzburg oder Rapperswil ist das «Gleis 7» bei den städtischen Verkehrsbetrieben bereits gültig.

Der Stadt Zürich entstehen durch die vorgeschlagene Massnahme keine direkten Mehrkosten, denn nach 19:00 Uhr sind Tram und Bus ohnehin nicht gut ausgelastet, weshalb durch eine Steigerung der Fahrgastzahlen keine Kapazitätserweiterung erforderlich ist. Die indirekten Kosten in Form von Mindereinnahmen dürften sich in einem sehr überschaubaren Ausmass bewegen und auf lange Sicht eine lohnende Investition sein.

Letztlich profitieren nicht nur die Inhaberinnen und Inhaber des «Gleis 7» von einer Ausdehnung des Gültigkeitsbereichs, denn auch die breite Öffentlichkeit hat – aus Gründen des Lärm- sowie des Umweltschutzes – ein Interesse daran, den Marktanteil des öffentlichen Verkehrs beim abendlichen Freizeitverkehr zu steigern.

**Mitteilung an den Stadtrat**

Die 3 Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

**514. 2010/391****Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Pierino Cerliani (Grüne) vom  
15.09.2010:  
Umgang der städtischen Baubewilligungsbehörden mit inventarisierten Objekten**

Von Markus Knauss (Grüne) und Pierino Cerliani (Grüne) ist am 15. September 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Vom Stadtrat wird immer wieder der bauliche Wert der Quartiere beschworen. Gleichzeitig soll der Denkmalpflege der Rücken gestärkt werden. Schlecht zu solcher Selbstdeklaration passt, dass einer Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Zürich vom Freitag, den 13. August 2010 (!) zu entnehmen ist, dass 38 Objekte des erst 1989 festgesetzten Inventars der Gartendenkmalpflege zwischenzeitlich zerstört wurden oder keinerlei Zeugniswert mehr aufweisen. Sie sollen deshalb in Etappen aus dem Inventar entlassen werden. Bereits am 30. Juni 2010 publizierte der Stadtrat die Entlassung oder Teilentlassung von einundzwanzig Objekten aus dem Inventar der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte (KSO), weil sie „die Anforderungen an potentielle Schutzobjekte nicht mehr erfüllen“ – also trotz Eintrag im Inventar zerstört oder schwer beeinträchtigt wurden.

Solche Vorgänge werfen Fragen nach dem Wert solcher Inventare, aber auch nach dem Umgang der Baubewilligungsbehörden mit als wertvoll deklariierter Bausubstanz auf. Es scheint Interessierten ungeheuerlich, wenn bei Neu- oder Umbauten bzw. Terrainveränderungen nicht abgeklärt wird, ob bei einem Projekt ein Inventareintrag besteht. Wir stellen dem Stadtrat deshalb folgende Fragen:

1. Wie konnte es dazu kommen, dass bei den Bauentscheiden zu den Objekten, die aus dem Inventar entlassen werden sollen, die Abklärungen unterblieben sind, ob sich die Objekte im Inventar der Gartendenkmalpflege respektive des Naturschutzes befanden.
2. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass in Zukunft solche Fehlleistungen nicht mehr vorkommen.
3. Ist mit den EigentümerInnen das Gespräch gesucht worden, um ihnen den Wert ihrer Inventarobjekte



aufzuzeigen und sie allenfalls zu einer Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu bewegen und die Zerstörungen rückgängig zu machen.

4. Hat der Stadtrat abklären lassen, ob auch Objekte, die in anderen Inventaren verzeichnet, mittlerweile zerstört worden sind.
5. Welche Bemühungen unternimmt der Stadtrat unabhängig von Inventaren, um den ursprünglichen Quartiercharakter wieder zu stärken und die Bausünden der Vergangenheit zu heilen?
6. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass Bauwilligen und Interessierten der Zugang zu diesen wichtigen Informationen im Sinne des laut neuer Kantonsverfassung geltenden Öffentlichkeitsprinzips geöffnet wird?

Mitteilung an den Stadtrat

**515. 2010/392  
Schriftliche Anfrage von Thomas Marthaler (SP) und Kyriakos Papageorgiou (SP)  
vom 15.09.2010:  
Frühförderung für sozial benachteiligte Kinder, Strategie und Massnahmen des Stadtrats**

Von Thomas Marthaler (SP) und Kyriakos Papageorgiou (SP) ist am 15. September 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Kindern aus Familien mit sozialen Problemlagen treffen oft schlecht vorbereitet auf die Schul- und Arbeitswelt. Diese Tatsache verschlechtert ihre Chancen in einer Gesellschaft, die mit ihrer Vielfalt und Komplexität nach frühzeitiger Vermittlung von Lernkompetenzen verlangt. Die intensive Lernzeit vor dem sechsten Lebensjahr wird zu wenig genutzt.

Geschäft 2008/147 verlangte eine Vorlage (Strategie - Frühförderungskonzept) zur Frühförderung von Kindern, mit Massnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder. Der Gemeinderat lehnte das Anliegen ab. Der Stadtrat erklärte sich vorgängig bereit den Vorstoss entgegenzunehmen. Anlässlich der Debatte vom 1. September 2010 enthielt er sich jedoch der Meinung. Daher bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Strategie hat der Stadtrat betreffend Frühförderung?
2. Der Stadtrat bezeichnet die Frühförderung als ein Legislaturziel. Wann beabsichtigt er seine Strategie offenzulegen?
3. Warum hat der Stadtrat bis heute noch kein umfassendes Konzept mit Massnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder vorgelegt?
4. Im Frühjahr 2008 konnte der Stadtrat die für Frühförderung zuständigen Stellen nicht bezeichnen. Kann der Stadtrat die zuständigen Stellen heute bezeichnen?
5. Wer ist verantwortlich für die Koordination der Aktivitäten in der Frühförderung? Welche Projekte sind wo geplant? Bis wann darf in der Stadt Zürich mit einer flächendeckenden Einführung gerechnet werden? Welche Prioritäten werden gesetzt?
6. Vor dem Kindergartenereintritt gibt es kaum geregelte Vorschulbildung und -förderung und wenig niederschwellige Elternbildung. Während den ersten beiden Lebensjahren wird dieses Manko, dank Mütter-Väter-Beratungsstellen, Kinderarztpraxen und Kindertagesstätten, gemindert. Zwischen Säuglings- und Kindergartenalter jedoch, besteht eine empfindliche Lücke. Wie will der Stadtrat diese Lücke schliessen?
7. Im Tages-Anzeiger vom 3. September 2010 erklärte der Schulvorsteher, dass er ein Obligatorium von Sprachkursen vor dem Kindergarten ablehne, weil dies das übergeordnete Recht nicht zulasse. Warum gewichtet der Stadtrat das Recht der Eltern ihre Kinder vor dem Kindergarten (nicht oder nur teilweise) zu erziehen höher ein, als das Grundrecht der Kinder auf Verbesserung der Chancengleichheit in der Bildung? Warum wird der Stadtrat nicht beim Kanton vorstellig, damit eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird, die dem Grundrecht auf Bildung besser Rechnung trägt?

Mitteilung an den Stadtrat

## **Kennntnisnahmen**

Es liegen keine Kennntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 22. September 2010, 17:00 Uhr.